

#Titel

#Bachelor-, Master-, Studien-, Projektarbeit
(Nichtzutreffendes bitte entfernen)

Eingereicht von: #Vorname Nachname

Matrikelnummer: #Matrikelnummer

Studiengang: #Studiengang mit Angabe des Schwerpunkts

Referent: Prof. Dr. Michael Amberg

Betreuer: #Vor- und Nachname des Betreuers

Bearbeitungszeit: #Exakte Angabe des Start- und Abgabedatums im Format TT.MM.JJJJ - TT.MM.JJJJ

Abstract

Ein Abstract ist eine knappe Zusammenfassung der Inhalte (kurze Problemstellung, Herangehensweise, Lösungsansätze und Schlüsselerkenntnisse). Der Umfang sollte max. eine halbe Seite betragen. Es werden kurze Sätze und keine Spiegelstriche verwendet. Der Abstract soll dem eiligen Leser einen Hinweis geben, ob sich die Lektüre für ihn lohnt.

Inhaltsverzeichnis

Abstract

Inhaltsverzeichnis III

Abbildungsverzeichnis IV

Tabellenverzeichnis V

Abkürzungsverzeichnis VI

1. Einleitung 1

2. Theoretischer Hintergrund 2

2.1 Formale Regeln 2

2.2 Seitenzahl 2

2.3 Gliederung der Arbeit 3

2.4 Tabellen und Abbildungen 3

2.5 Quellcode 4

3. Entwicklung eines Forschungsmodells 4

3.1 Zitieren, Literaturangaben und Plagiarismus 5

3.1.1 Welche Inhalte müssen wie zitiert werden? 5

3.1.2 Literaturangaben 5

3.1.3 Plagiarismus 6

3.2 Literaturrecherche 6

3.2.1 Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB) 6

3.2.2 Datenbank Infosystem (DBIS) 7

3.2.3 Bibliothekskatalog der Universität Erlangen-Nürnberg (OPACplus) 7

3.2.4 EBSCO Host 7

3.2.5 Google Scholar 7

4. Forschungsmethode 7

5. Ergebnisse 8

6. Diskussion 8

7. Zusammenfassung und Ausblick 8

Literaturverzeichnis 9

Anhang 11

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Matrix-Projektorganisation 3

Abbildung 2: Beispielcode 4

#Das Abbildungsverzeichnis enthält alle im Fließtext verwendeten Abbildungen. Sie werden nach ihrer Reihenfolge im Text entsprechend (automatisch) nummeriert und mit der Quelle inkl. Seitenzahl versehen.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Kapitalwertmethode 4

#Das Tabellenverzeichnis enthält alle im Fließtext verwendeten Tabellen. Sie werden nach ihrer Reihenfolge im Text (automatisch) nummeriert und mit der Quelle inkl. Seitenzahl versehen.

Abkürzungsverzeichnis

API Application Programming Interface

CRM Customer Relationship Management

FF Forschungsfrage

IaaS Infrastructure as a Service

JSON Javascript Object Notation

#Geben Sie hier nur Abkürzungen an, die nicht im Duden stehen. Weiterhin wird das Fremdwort im Fließtext bei der ersten Erwähnung ausgeschrieben und die Abkürzung dahinter in Klammern gesetzt. Das Abkürzungsverzeichnis ist alphabetisch geordnet. Ein Abkürzungsverzeichnis ist erst ab 10 Abkürzungen zu verwenden. Andernfalls können Sie dieses Verzeichnis löschen.

# Einleitung

Die Einleitung ist einer der zentralen Teile Ihrer Arbeit. Im Wesentlichen besteht die Einleitung aus drei Teilen: Der Motivation und Herleitung des Themas, der Darstellung einer Problemstellung und einem kurzem Überblick zum Aufbau der weiteren Arbeit.

Bei der Motivation und Herleitung des Themas müssen Sie das Interesse des Lesers in dem von Ihnen im weiteren Verlauf behandelten Thema wecken. Typischerweise unterstreichen Sie die Relevanz und Bedeutung des von Ihnen behandelten Themas mit Hilfe von interessanten Zahlen, Fakten oder Zitaten bedeutender Persönlichkeiten. Sobald Sie aus dem Thema heraus die zu lösende Problemstellung erörtert und formuliert haben, mündet ihre Einleitung in der Formulierung einer (oder gegebenenfalls auch mehrerer) Forschungsfrage(n) (FF), die in den weiteren Abschnitten der Arbeit beantwortet werden. Abschließend folgt ein kurzer Ausblick auf den Aufbau der Arbeit. Gerade bei Masterarbeiten ist es durchaus üblich, dass dieser mit einer Überblicksgrafik unterstützt wird. An dieser Stelle wäre also ein guter Zeitpunkt, den weiteren Ablauf der Arbeit detailliert zu erläutern und eine solche Abbildung evtl. einzuführen.

Die Benennung der einzelnen Kapitel in dieser Vorlage folgt dem klassischen Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit. Nach der Einleitung (Kapitel 1) folgt die Darstellung der relevanten theoretischen Grundlagen (Kapitel 2) sowie (im Falle von empirischen Arbeiten) die Entwicklung eines Forschungsmodells (Kapitel 3). In Kapitel 4 wird die verwendete Forschungsmethodik beschrieben, wobei hier explizit darauf verwiesen sei, dass neben der Vielzahl an möglichen Forschungsmethoden nur auf die tatsächlich verwendete Methodik im Detail eingegangen werden sollte. Als nächstes erfolgt die Vorstellung der eigentlichen Hauptergebnisse ihrer Arbeit (Kapitel 5). Im Anschluss werden die Ergebnisse der Arbeit kritisch diskutiert und nochmals reflektiert (Kapitel 6). Die Arbeit schließt mit einer prägnanten Zusammenfassung und einem Ausblick für weitere Arbeiten in Forschung und Praxis (Kapitel 7).

Der vorgestellte Aufbau ist jedoch nicht für jede Abschluss- oder Seminararbeit verbindlich. Bitte setzen Sie sich bzgl. des Aufbaus Ihrer Arbeit frühzeitig mit Ihrem Betreuer in Verbindung, um Unklarheiten zu beseitigen und Missverständnissen vorzubeugen. Der in diesem Template dargestellte Aufbau dient lediglich als grobe Richtlinie. Im Folgenden wird nach den Überschriften zu den einzelnen Hauptkapiteln jeweils kurz erläutert, welche Inhalte das entsprechende Hauptkapitel idealerweise enthalten sollte. Die Unterkapitel in den Abschnitten 2 und 3 beziehen sich dagegen nicht auf den eigentlichen Inhalt der Arbeit, sondern enthalten formale Regeln sowie weitere Tipps und Ratschläge.

# Theoretischer Hintergrund

In diesem Abschnitt stellen Sie die theoretischen Grundlagen und Begrifflichkeiten vor, die Ihrer wissenschaftlichen Arbeit zugrunde liegen. Bedienen Sie sich dabei nicht nur einer geringen Anzahl von Quellen, sondern belegen Sie Ihre Ausführungen anhand mehrerer verschiedener Quellen. Hierdurch zeigen Sie, dass Sie sich mit dem Themenkontext intensiv auseinandergesetzt haben und mit der nötigen kritischen Reflexion an die Beantwortung der Forschungsfrage(n) herangehen. Eine ausführliche Übersicht und Beschreibung der im Bereich Wirtschaftsinformatik/Information Systems häufig angewendeten Theorien findet sich beispielsweise unter https://is.theorizeit.org/wiki/Main\_Page.

## Formale Regeln

Als Schriftart für den Fließtext ist Trebuchet MS (11pt) oder eine andere gängige Schriftart wie Arial, Times New Roman oder Georgia mit einem Zeilenabstand von 1,5 Zeilen zu wählen. Auf der linken Seite müssen 4 cm Abstand verwendet werden, die übrigen Seitenränder betragen 2 cm. Für die Textausrichtung ist Blocksatz zu wählen. Wenn Sie diese Musterdatei verwenden, sind die entsprechenden Formatierungseinstellungen automatisch richtig. Für die jeweiligen Überschriften der einzelnen Gliederungspunkte gelten folgende Formatierungsregeln:

1. Erste Gliederungsebene

Die Kapitelüberschrift der ersten Ebene sollte wie folgt formatiert sein:
Trebuchet MS, Schriftgrad 16, fett, linksbündig, Nummerierung.

* 1. Zweite Gliederungsebene

Die Kapitelüberschrift der zweiten Ebene sollte wie folgt formatiert sein:
Trebuchet MS, Schriftgrad 11, fett, linksbündig, Nummerierung.

* + 1. Dritte Gliederungsebene

Die Kapitelüberschrift der dritten Ebene sollte wie folgt formatiert sein:
Trebuchet MS, Schriftgrad 11, kursiv, linksbündig, Nummerierung.

## Seitenzahl

Der Umfang einer Projekt-, Bachelor- oder Masterarbeit lässt sich vorab nicht generell festlegen. Kontaktieren Sie bezüglich der Seitenzahl bitte in jedem Fall Ihren Betreuer. Die Seitenzahl bzw. ein grober Rahmen für den Umfang Ihrer Arbeit ist von vielen verschiedenen Faktoren abhängig.

## Gliederung der Arbeit

Die Arbeit sollte so gegliedert sein, dass die thematischen Zusammenhänge für den Leser gut nachvollziehbar sind und sich voneinander abgrenzen. In der Regel sollten bei Bachelor- und Masterarbeiten drei Gliederungsebenen, bei Seminararbeiten zwei Gliederungsebenen, ausreichen.

## Tabellen und Abbildungen

Alle Abbildungen sind wie folgt (9pt, zentriert, fett) zu beschriften:

* Übernahme einer Abbildung aus einer anderen Quelle:

**Abbildung 1: Beschriftung (Amberg et al. 2011, S. 8)**

* Abbildung aus einer anderen Quelle nachgebaut bzw. abgeändert:

**Abbildung 1: Beschriftung (in Anlehnung an: Amberg et al. 2011, S. 8)**

* Abbildung, welche aus eigenen Gedanken heraus entwickelt wurde:

**Abbildung 1: Beschriftung**

Bezeichnungen für Abbildungen und Tabellen werden bei der Erstellung des Abbildungs- und des Tabellenverzeichnisses automatisch übernommen. Auch die Nummerierung der einzelnen Abbildungen erfolgt automatisch. Eine manuelle Aktualisierung der automatischen Verzeichnisse können Sie über „F9“ oder durch Rechtsklick im jeweiligen Verzeichnis und „Felder aktualisieren“ vornehmen. Nachfolgend sehen Sie eine korrekt dargestellte Abbildung:

|  |
| --- |
| MatrixorganisationAbbildung 1: Matrix-Projektorganisation**(Amberg et al. 2011, S. 8)** |

Nachfolgend sehen Sie eine korrekt dargestellte Tabelle:

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  | *Jahr 0* | *Jahr 1* | *Jahr 2* | *Jahr 3* |
| Kosten (für Systemwartung) |  | -300.000 €  | -200.000 €  | -100.000 €  |
| Erlöse (durch Prozessverbesserungen)  |  | 400.000 €  | 600.000 €  | 800.000 €  |
| Gewinn (Einnahmen – Ausgaben) | -950.000 € | 100.000 € | 400.000 € | 700.000 € |
| Quotient | - | 1,1 | 1,12 | 1,13 |
| Barwert | -950.000 € | 90.909 € | 330.579 € | 525.920 € |
| Kapitalwert |  |  |  | -2.592 € |

Tabelle 1: Kapitalwertmethode

(Amberg et al. 2011, S. 21)

## Quellcode

Quellcode sollte in einer nicht-proportionalen Schrift (z. B. Courier) geschrieben und mehrzeilig eingerückt werden. Längere Quellcodes, die nicht als Teil des Textes eingebettet sind, sondern auf die sich im Fließtext bezogen wird, werden wie folgt beschriftet und als Abbildung im Abbildungsverzeichnis mit aufgenommen: „Abbildung X: Titel <Dateiname> [Zeilennummern]“.

public class HelloWorld {

 public static void main (String[ ] args)

 {

 // Ausgabe Hello World!

 System.out.println("Hello World!");

 }

}

Abbildung 2: Beispielcode

<helloworld.java> [1-8]

# Entwicklung eines Forschungsmodells

In diesem Abschnitt entwickeln Sie – falls Sie in Ihrer Arbeit Hypothesen generieren und prüfen – Ihr Forschungsmodell auf Basis der theoretischen Grundlagen, welche Sie in Kapitel 2 diskutiert haben. Da nicht jede Arbeit aus der Generierung und Prüfung von aufgestellten Hypothesen besteht, ist demnach der vorliegende Abschnitt kein Pflichtbestandteil jeder Abschluss- bzw. Studien-/Projektarbeit. Deshalb sei nochmals darauf hingewiesen, dass der in diesem Template dargestellte Aufbau lediglich als grobe Richtlinie dient. Bitte setzen Sie sich bzgl. des Aufbaus Ihrer eigenen Arbeit frühzeitig mit Ihrem Betreuer in Verbindung, um Unklarheiten zu beseitigen und Missverständnissen vorzubeugen.

## Zitieren, Literaturangaben und Plagiarismus

Nachfolgend finden Sie Regeln, die es beim Zitieren und Bezug auf bereits veröffentlichte Literatur zu beachten gilt. Dabei wird insbesondere darauf eingegangen, *Was* zitiert werden muss, *Wie* zitiert werden muss und in welcher Art und Form die Literaturangaben zu machen sind.

### Welche Inhalte müssen wie zitiert werden?

Alles, was Sie nicht zitieren, geht auf Sie selbst zurück, d. h. Sie behaupten, etwas zu wissen, ohne von einer Quelle beeinflusst worden zu sein. Das wird man Ihnen in den meisten Fällen aber widerlegen können. Im Zweifelsfall also bitte lieber zu viel, als zu wenig zitieren. Deswegen als Faustregel: Jede aus anderen Quellen übernommene Idee, jedes Konzept/jede Theorie und jedes Faktum ist mit einem Zitat zu belegen. Platz für Ihre eigene Meinung/persönliche Einschätzungen findet sich insbesondere zum Schluss der Arbeit im Abschnitt „Fazit/Zusammenfassung und Ausblick“.

Beim Zitieren von Inhalten ist grundsätzlich zwischen wörtlichen und indirekten Zitaten zu unterscheiden. Bei indirekten Zitaten (Paraphrasieren) können Sie auf die Angabe der Seitenzahl verzichten. Bei wörtlichen Zitaten ist die Seitenzahl dagegen mit anzugeben, ebenso bei fremden Abbildungen, Tabellen oder Quellcode.

Beispiel für korrektes Paraphrasieren (*indirektes* *Zitat*):

Projekt-Governance oder Projektkontrolle im weiteren Sinne bezeichnet ganz allgemein die aktive Einflussnahme auf die Aktivitäten der Projektbeteiligten zur Erreichung der gewünschten Projektergebnisse (Kirsch 2004).

Ein Beispiel für korrektes *direktes* *Zitieren*:

„In einigen Unternehmen wird ein Project Management Office (PMO) eingesetzt. Diese Organisationseinheit soll die Einheitlichkeit der Terminologie, der eingesetzten Methoden, Formulare und Werkzeuge sowie der Kommunikation und des Berichtswesens in Bezug auf das Projektmanagement sicherstellen“ (Amberg et al., S. 29).

### Literaturangaben

Literaturangaben sollten auf den Richtlinien von MIS Quarterly basieren (<http://www.misq.org/manuscript-guidelines>). Literaturverweise im Text müssen im Literaturverzeichnis aufgelistet sein und umgekehrt. Angaben im Text müssen den Nachnamen des Autors sowie das Jahr der Veröffentlichung beinhalten. Bei zwei Autoren müssen beide Autoren genannt werden. Bei mehr als zwei Autoren sollte die Abkürzung „et al.“ genutzt werden. Allerdings ist diese Abkürzung nur im Fließtext erlaubt. Im ausgewiesenen Literaturverzeichnis sind alle Namen anzugeben. Wenn sich ein Abschnitt auf mehrere wissenschaftliche Texte bezieht, werden diese in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet, z. B. (Conrad 2010; Huber et al. 2011). Internetseiten sollten im selben Stil angegeben werden, z. B. (Peter 2006). Bei wörtlichen Zitaten muss zusätzlich die Seitenzahl genannt werden. Beispiele:

Ein Autor:

Laut Huber (2013) ist die globale Erwärmung „die größte Herausforderung der Menschheit.”

Zwei Autoren:

Conrad und Huber (2011) als integriertes Zitat bzw. (Conrad und Huber 2011) am Satzende.

Mehr als zwei Autoren:

Huber et al. (2012) als integriertes Zitat bzw. (Huber et al. 2012) am Satzende.

### Plagiarismus

Ihre Arbeit sollte neben den wissenschaftlichen Leitlinien auch forschungsethischen Ansprüchen genügen. Kennzeichnen Sie Inhalte, deren Verfasser jemand anders als Sie selbst ist, immer mit einer Quellenangabe. Ein Plagiat hat für Sie ernsthafte prüfungsrechtliche Konsequenzen bis hin zur Ungültigkeit der von Ihnen eingereichten Arbeit. Wird eine Arbeit als Plagiat deklariert, gilt die Arbeit als nicht bestanden und wird mit der Note 5,0 bewertet. Zusätzliche studienbezogene Konsequenzen wie in etwa der Ausschluss aus Ihrem Studiengang sind ebenfalls in Betracht zu ziehen. Gehen Sie also in Ihrem eigenen Interesse beim Zitieren und Verweisen von fremder Literatur mit der notwendigen Korrektheit und Genauigkeit vor.

## Literaturrecherche

In diesem Kapitel finden Sie eine verschiedene Recherchemöglichkeiten, die Sie bei einer Literatursuche nutzen sollten, da sie sich in der Vergangenheit als bewährte Mittel zur Identifizierung relevanter Literatur bewährt haben.

### Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB)

Die Elektronische Zeitschriftenbibliothek bietet einen schnellen, strukturierten und einheitlichen Zugang zu wissenschaftlichen Volltextzeitschriften. Sie umfasst über 70.000 Titel. Nahezu alle verfügbaren Titel sind über das Uni-Netz bzw. eine VPN-Verbindung erreichbar. Sie erreichen die Suchmaske der EZB über den Link:
<http://rzbvm017.uni-regensburg.de/ezeit/search.phtml?bibid=UBEN&colors=7&lang=de>

### Datenbank Infosystem (DBIS)

Die Universitätsbibliothek Erlangen bietet Ihnen über das Datenbank-Infosystem (DBIS) Zugriff auf eine Vielzahl wissenschaftlicher Datenbanken aller Fachgebiete. In diesen Datenbanken können Sie unabhängig vom Bestand unserer Bibliothek Literaturrecherchen durchführen und auch Volltexte und Fakten abrufen. Je nach Datenbanktyp finden Sie Bücher, Aufsätze und Artikel zu verschiedenen Themengebieten in bibliographischer und digitaler Volltextform. Nachfolgend finden Sie die Datenbanken des Fachgebiets „Wirtschaftswissenschaften“ im DBIS System: <http://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/dbliste.php?bib_id=ub_en&colors=1023&ocolors=40&lett=f&gebiete=16>

### Bibliothekskatalog der Universität Erlangen-Nürnberg (OPACplus)

Natürlich bietet sich auch die Bibliothek der Uni Erlangen-Nürnberg für eine Literaturrecherche an. Der elektronische Bibliothekskatalog ist über den folgenden Link zu erreichen: <http://ub.fau.de/literatursuche/opacplus/>

Gerade in der interdisziplinären Fachrichtung Wirtschaftsinformatik kann es sich durchaus lohnen, neben den Inhalten an der Wirtschaftswissenschaftlichen Zweigbibliothek zusätzlich auch in der Technisch-Naturwissenschaftlichen Zweigbibliothek zu recherchieren. Die Zweigstelle können Sie vor Beginn der Literaturrecherche auf der Startseite des OPACplus festlegen.

### EBSCO Host

EBSCO Host ist ein Online-Referenzsystem, über welches man Zugriff auf sehr viele wissenschaftliche Fachzeitschriften und deren einzelne Artikel hat. Mit Hilfe verschiedenster Suchfunktionen können Sie den Suchbereich entsprechend eingrenzen und für Ihre Arbeit relevante Literatur finden. EBSCO Host erreichen Sie über den folgenden Link: [http://search.ebscohost.com](http://search.ebscohost.com/Community.aspx?authtype=ip&id=-298756583&ugt=723731663C1635173756352632053E5224E366D36813659363E328E337133503&return=y&IsMobile=N&sWidth=Unknown&sHeight=Unknown&sPlatformVendor=Microsoft)

Es ist empfehlenswert, jeglichen Suchlauf innerhalb des Uni-Netzes bzw. per VPN-Verbindung durchzuführen, da Sie nur dann tatsächlichen Zugriff auf die meisten der verfügbaren Artikel haben.

### Google Scholar

Google Scholar dient der allgemeinen Literaturrecherche wissenschaftlicher Dokumente. Google Scholar erreicht man über: <http://scholar.google.de/>

# Forschungsmethode

In diesem Abschnitt beschreiben Sie Ihre Forschungsmethode anhand geeigneter Quellen. Typische Forschungsmethoden in unserem Fachbereich sind beispielsweise Literatur Reviews, Fallstudien, Experteninterviews, oder Verfahren zur Auswertung von empirischen Erhebungen. Erläutern Sie in diesem Abschnitt anhand geeigneter Quellen, weshalb sich die von Ihnen gewählte Forschungsmethode zur Beantwortung Ihrer Forschungsfrage(n) eignet.

# Ergebnisse

In diesem Abschnitt stellen Sie die Ergebnisse Ihrer Arbeit vor. Dies können beispielsweise die Ergebnisse aus einer empirischen Erhebung oder aus einer qualitativen Fallstudie sein. Es geht in diesem Abschnitt um die reine Vorstellung der Ergebnisse. Sie müssen an dieser Stelle (noch) nicht erläutern, welchen Beitrag Ihr Ergebnis für die bestehende Forschung und Praxis leistet und wie es sich in die bestehende Literatur einordnen lässt. Hierfür ist der Abschnitt „Diskussion“ der richtige Ort.

# Diskussion

In diesem Abschnitt diskutieren Sie Ihre Ergebnisse und erläutern, welchen Wert diese für die bestehende Forschung und Praxis haben. Zeigen Sie, inwiefern Wissenschaftler und Praktiker von Ihren Ergebnissen profitieren. Zudem weisen Sie in diesem Abschnitt auf Einschränkungen Ihrer Arbeit (z. B Generalisierbarkeit der Ergebnisse etc.) hin. Klassischerweise bietet sich eine Untergliederung in die drei Teilbereiche „Implikationen für die bestehende Theorie“, „Implikationen für die Praxis“ und „Einschränkungen der Arbeit“ an.

# Zusammenfassung und Ausblick

In diesem Abschnitt fassen Sie Ihre Arbeit und deren Bedeutung noch einmal kurz zusammen. Zudem sollten Sie einen Ausblick in die Zukunft wagen und potenzielle Möglichkeiten für zukünftige Forschungsarbeiten in diesem Themenbereich identifizieren und vorschlagen. Dieser Abschnitt bietet auch Platz für Ihre eigene Meinung. Gerne können Sie hier das Thema oder einzelne Teilaspekte Ihrer Arbeit noch einmal kritisch hinterfragen, ohne dabei fremde Quellen zu verwenden.

Literaturverzeichnis

Am Ende Ihrer Arbeit befindet sich das Literaturverzeichnis. Alle in Ihrer Arbeit verwendeten Quellen müssen dort aufgeführt werden. Die Sortierung der Quellen erfolgt in aufsteigender Reihenfolge alphabetisch nach Autor und Erscheinungsjahr. Gibt es in Ihrer Arbeit mehrere Quellen eines Autors aus demselben Jahr, sind die einzelnen Quellen zusätzlich durch Kleinbuchstaben zu unterscheiden (z. B. Amberg 2011a, Amberg 2011b).

Hinweise:

* Im Literaturverzeichnis sind immer die Namen aller Autoren anzugeben, auch wenn es mehr als zwei Autoren sind. Es erfolgt keine Abkürzung mit „et al.“.
* Bei Quellen aus dem Internet muss die vollständige URL sowie das Abrufdatum angegeben werden. Zum Beispiel genügt die Angabe www.ftd.de nicht!
* Internetmaterialien sollten nicht die primären Quellen der Arbeit darstellen!
* Quellen, die öffentlich nicht zugänglich sind, sollten nicht genutzt werden.

Nachfolgend finden Sie einige Beispiele, wie Inhalte aus verschiedenen Quellen im Literaturverzeichnis anzugeben sind.

**Journalartikel:**

Kirsch, L. J. 1996. „The Management of Complex Tasks in Organizations: Controlling the Systems Development Process,” *Organization Science* (7:1), S. 1-21.

**Konferenzbeitrag:**

Philip, T., Schwabe, G. und Wende, E. 2010. „Identifying Early Warning Signs of Failures in Offshore Software Development Projects – a Delphi Survey,” in: *Proceedings of the 16th Americas Conference on Information Systems*, Lima.

**Buchkapitel:**

Monge, P. R. und Contractor, N. S. 2001. „Emergence of Communication Networks,” in: *The New Handbook of Organizational Communication: Advances in Theory, Research, and Methods*, F. M. Jablin und L. Putnam (Hrsg.), Thousand Oaks, CA: Sage, S. 440-502.

**Buch:**

Amberg, M., Bodendorf, F. und Möslein, K. M. 2011. *Wertschöpfungsorientierte Wirtschaftsinformatik*, Heidelberg: Springer Verlag.

Sitkin, S. B., Cardinal, L. B. und Nijlsma-Frankema, K. M. 2010. *Organizational Control*, Cambridge: Cambridge University Press.

**Internet:**

George, V. und Vaughn, R. 2003. „Application of Lightweight Formal Methods in Recruitment Engineering,” http://www.stsc.hill.af.mil/crosstalk/2003/01/
George.html, aufgerufen am 15. August 2012.

Anhang

Falls nötig, befindet sich nach dem Literaturverzeichnis der Anhang. In den Anhang gehören beispielsweise Befragungsunterlagen (z. B. Interviewleitfaden, quantitativer Fragebogen) oder zusätzliche Diagramme, Tabellen oder andere Abbildungen und Unterlagen, die Inhalte aus der voranstehenden Arbeit nochmals im Detail beschreiben, aber nicht zwingend notwendig zur Vermittlung der Kernaussagen sind.

**Eigenständigkeitserklärung**

Hiermit versichere ich, \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ (Name) \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ (Matrikelnummer), die vorgelegte Arbeit selbstständig und ohne unzulässige Hilfe Dritter sowie ohne die Hinzuziehung nicht offengelegter und insbesondere nicht zugelassener Hilfsmittel angefertigt zu haben. Die Arbeit hat in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegen und wurde auch von keiner anderen Prüfungsbehörde bereits als Teil einer Prüfung angenommen.

Die Stellen der Arbeit, die anderen Quellen im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen wurden, sind durch Angaben der Herkunft kenntlich gemacht. Dies gilt auch für Zeichnungen, Skizzen, bildliche Darstellungen sowie für Quellen aus dem Internet.

Mir ist insbesondere bewusst, dass die Nutzung künstlicher Intelligenz verboten ist, sofern diese nicht ausdrücklich als Hilfsmittel von den Prüfenden zugelassen wurde. Dies gilt insbesondere für solche Programme, die anstelle meiner Person die Aufgabenstellung der Prüfung bzw. Teile derselben bearbeiten könnten, zum Beispiel Chatbots (insbesondere ChatGPT) und andere hierzu geeignete Methoden.

Des Weiteren ist mir bekannt, dass die gemeinsame Bearbeitung der Aufgabenstellung mit anderen Personen in einem Raum oder mithilfe sozialer oder anderer Medien eine unzulässige Hilfe Dritter im o.g. Sinne darstellt, wenn nicht ausdrücklich Gruppenarbeit vorgesehen ist. Der Austausch mit anderen Personen mit Ausnahme von Prüfenden, deren Beauftragten und Aufsichtführenden während der Prüfungszeit über Aufbau oder Inhalte der Prüfung oder Informationen (z.B. Quellen) ist unzulässig. Gleiches gilt für den Versuch der jeweiligen Handlung. Das Korrekturlesen der Arbeit durch Dritte mit dem Ziel, sprachliche Mängel zu beheben, ist zulässig.

Verstöße gegen die o.g. Regeln sind als Täuschung bzw. Täuschungsversuch zu qualifizieren und führen zu einer Bewertung der Prüfung mit „nicht bestanden“. Bei mehrfachen oder auch besonders drastischen Regelverstößen sind weiterführende Sanktionen durch den Prüfungsausschuss möglich.

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ Ort, Datum Eigenhändige Unterschrift